

# Natur hat die Klärteiche erobert

Höckerschwäne und Füchse machen sich in diesem Frühling im Thöner Bruch unbeliebt

Die Natur hat östlich von Lehrte verlorenes Terrain zurückgewonnen. Aus den ehemaligen Klärteichen, die einst von der Lehrter Zuckerfabrik zur biologischen Klärung des Fabrikationswassers benutzt wurden, ist ein Biotop geworden. Flora und Fauna treiben darin seltene Blüten.

VON LOTHAR ROLF LUHM

**LEHRTE.** Es grünt sprießt und zwitschert überall an den 13 alten Klärteichen, sagt Frank Dieter Busch – und der 65-jährige Hobby-Ornithologe weiß genau, wovon er spricht. In den vergangenen 45 Jahren hat er die ehemaligen Klärteiche im Thöner Bruch 5900-mal umrundet. Der ehemalige Schulleiter Busch wandert seit 1961 fast täglich durch das Teichgelände, um die Vogelwelt zu beobachten.

Vor vier Jahren hatte die Stiftung Kulturlandpflege das 38 Hektar umfassende Teichgelände der Nordzucker AG abgekauft – allerdings nicht mit dem Hintergedanken, hier ein Gebiet für Waidmänner zu reservieren, in dem sie Enten en masse vor die Flinte bekommen. Die Stiftung widmet sich ausschließlich dem Naturschutz und der Landschaftspflege.

Busch hat mittlerweile am Thöner Bruch mehr als 260 Vogelarten registriert – Haubentaucher, Uferschwalben, Falken und vielerlei Entenarten, für die das naturbelassene Biotop inzwischen zur Heimat geworden ist. Sorgen bereiten ihm allerdings die vielen Höckerschwäne, die selbst ihre Artgenossen attackieren, wenn diese ihrem Revier zu nahe kommen. Besonders angriffslustig zeigen sie sich gegenüber den Graugänsen, die sie mit Schnabelhieben und Flügelschlägen aus ihren Teichen zu drängen versuchen.

Am Uferand sind vor allem die Küken von Gänsen und Enten eine leichte Beute der Füchse. Allein in diesem Frühjahr hat Meister Reineke schon mehr als 30 Küken den Garaus gemacht und zahlreiche Gelege geplündert – vor allem dort, wo das Wasser der Teiche sehr flach ist.

Gottlob sind die meisten Teiche in diesem Frühjahr randvoll. Sollten Sonne und Wind jedoch den Wasserstand verringern, ist mit der benachbarten Firma Erich



Ungewöhnliches Biotop: Die 13 alten Klärteiche sind zum Refugium für Tiere und Pflanzen geworden. Luhm (3)

Sellmann vereinbart, die Teiche mit Tiefgrundwasser aufzufüllen.

Darüber hinaus kommt aus der Landwirtschaft der Vorschlag, über die Reubeeke, einem zur Aue führenden Vorfluter, notfalls Wasser von überschwemmten Feldern zum Teichgelände zu leiten. Einen solchen Plan, der den Bauern trockene Felder und den Klärteichen stets frisches Wasser beschere, hält auch die Kulturlandpflege für eine gute Idee.



Im Thöner Bruch leben viele Höckerschwäne.

## EXKURSION

### Frank Busch führt um die Teiche

Der Hannoversche Vogelenschutzverein lädt für Sonnabend, 3. Mai, zu einer von Frank Busch geleiteten Führung rund um die Lehrter Klärteiche ein. Treffpunkt ist um 9 Uhr auf dem Parkplatz der Firma Miele. Aber auch interessierten Naturfreunden, die sich keiner Führung anschließen möchten, ist es erlaubt, durch das Teichgelände zu spazieren, um die Vogelwelt zu beobachten oder auch

um Wasserflöhe für Aquariumfische zu fangen. Darauf weist Björn Rohloff von der Kulturlandpflege hin. Er macht aber auch darauf aufmerksam, dass es gefährlich ist, vom Weg abzuweichen. Ein Bad im zähen Schlamm der Teiche ist zwar ungefährlich, aber sehr unangenehm. Gefährlich sind nur die Zecken, die bereits jetzt überall im Gras an den Uferböschungen lauern. rl



Eine Invasion von Weinbergschnecken zieht über das Gelände: Frank Dieter Busch zeigt ein Exemplar.